

Diskussion über Kopftuch unter Schülern

Beitrag von „Dendemeier“ vom 21. Dezember 2022 17:51

Hallo wertres Forum,

in meiner 7. Klasse sitzen Kinder aus neun Nationen und es herrscht - trotz der üblichen Reibereien - allgemein sehr viel Toleranz untereinander. Eine Regel, die ich eigentlich konsequent durchsetze, ist das Absetzen von Kopfbedeckungen in geschlossenen Räumen. Nun hat sich aber ein Schüler darüber beschwert, dass dieses Verbot nicht für das eine Mädchen mit Koptuch gelte. Es ist mir bewusst, dass Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Gründen ein Kopftuch tragen und es nicht den einen Grund gibt...

Dennoch ist es genau genommen schwer, die Ausnahme beim Kopftuch vor den Mitschülern zu rechtfertigen. Es kamen schon die ersten Einwände, dass man auch das Tragen einer anderen Kopfbedeckung letztlich mit der "persönlichen Überzeugung" oder "religiösen Ansichten" begründen könnte.

Hattet ihr schon mal vergleichbare Situationen und einen Rat?

Vielen Dank!

Beitrag von „undichbinweg“ vom 21. Dezember 2022 17:57

Dann sollen sie diese religiösen Ansichten begründen, am Besten mit Textverweise.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Dezember 2022 18:11

Nein, so etwas ist in meinem Unterricht in den 20 Jahren, die ich nun schon Lehrerin bin, noch nie passiert. Ich würde mich auf derartige Diskussionen überhaupt nicht einlassen. Fertig.

Beitrag von „Gast123“ vom 21. Dezember 2022 18:53

Ich kann mir vorstellen, dass die Schüler:innen, die sich bei dir beschwert haben, einfach nur keinen Bock haben, die Mütze oder Cap abzusetzen und demnach aus Prinzip mit "xyz trägt aber auch eine Kopfbedeckung" und "Ungerechtigkeit" argumentieren - jedenfalls ließt sich das für mich so. Du könntest natürlich, wie bereits von calmac vorgeschlagen, die sich auflehnenen Schüler:innen darum bitten, dir eine ausführliche Begründung der Absichten in Schriftform zukommen zu lassen, aber mach' kurzen Prozess und lass' dich auf keine (größere) Diskussion ein. Spätestens an diesem Punkt werden jene, die nur stänkern und die Unterrichtsstunde verkürzen wollten (ist in dem Alter ja gar nicht so weit hergeholt), die Mütze vermutlich freiwillig absetzen, denn wer bitteschön opfert freiwillig seine Zeit für einen zweiseitigen (?) Aufsatz, wenn keine wirklichen Absichten oder Überzeugungen vorhanden sind.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:00

Naja. Bei vielen Mädchen ist es eher eine "Gewohnheit", das Kopftuch zu tragen, um Diskussionen mit Eltern/Familie zu vermeiden.

[Zitat von calmac](#)

Dann sollen sie diese religiösen Ansichten begründen, am Besten mit Textverweise[n].

Finde ich auch.

Bei einem meiner Söhne war die Kappe eine Zeit lang Ausdruck der persönlichen Identität... Der "Schutz durch das Grundgesetz" wurde in der Schule aber locker ausgehebelt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Dezember 2022 19:01

[Zitat von Dendemeier](#)

Es kamen schon die ersten Einwände, dass man auch das Tragen einer anderen Kopfbedeckung letztlich mit der "persönlichen Überzeugung" oder "religiösen Ansichten" begründen könnte.

Die Schülerinnen, die das sagen, wissen, dass das vorgeschoben ist. Das kann man ihnen auch so zurückmelden. Man könnte dann ein Gespräch über Glaubensfreiheit und religiöse Toleranz

anschließen.

Ich verlange übrigens nicht, dass die Schülerinnen die Kopfbedeckungen abnehmen. Ich erkläre ihnen, dass das Ablegen der Kopfbedeckung (und auch das Ablegen der Jacke) bedeutet, dass man irgendwo angekommen sei, sich womöglich sogar dort wohl fühlt. Insofern bedeute das Aufbehalten der Kopfbedeckung, dass man eben (noch) nicht angekommen sei. Und wenn sie in Klassen genau so sitzen möchten, wie an der Bushaltestelle, dann sollten sie das tun.

Für etwas zwei Drittel reicht das. Mit dem Rest verschwende ich meine Zeit nicht. Sie dürfen so auf mich wirken, wie sie möchten. Allein. Von mir bekommen sie (einmalig) eine Rückmeldung über ihre Wirkung nach außen. So bekommen sie eine klitzekleine Übung darin, etwas für sich zu entscheiden und auch die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Manchmal lassen sie die Mützen auch auf und die Jacken an, weil ihnen kalt ist. Soll ich da noch über diskutieren? Manche haben sogar Fleece- oder Wolldecken dabei.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 19:02

... dann sollte es aber auch konsequenterweise immer getragen werden ... und nicht nur dienstags im Deutschunterricht... 😊

Die persönliche Überzeugung oder religiöse Zugehörigkeit kommt selten nur auf bestimmte Stunden des Tages 😊

Beitrag von „Gymshark“ vom 21. Dezember 2022 19:04

Zitat von calmac

Dann sollen sie diese religiösen Ansichten begründen, am Besten mit Textverweise.

Das wird in dem Moment schwierig, in dem die vorgelegten Textverweise offen formuliert sind und daher Interpretationsspielraum zulassen.

Falls es sich um ein muslimisches Mädchen handelt, könnte hier Sure 24 Vers 31 greifen, obgleich hier weniger eine explizite Kopfbedeckungspflicht herauszulesen ist, sondern lediglich die Forderung nach einem reizarmen Kleidungsstil der Frau. Entsprechend fallen die Interpretationen global wie national sehr unterschiedlich aus, von der

Ganzkörperverschleierung bishin zum betont freizügigen Auftreten - und zwischen den Extremen viele Graustufen.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:05

Man muss Kopftücher durchaus kritisch sehen. So wie alle religiösen Symbole in staatlichen Schulen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 19:06

ich vermute, die Idee mit der Begründung (ich fände auch "Textverweise" zu viel, weil eigene Überzeugung muss nicht unbedingt von jemandem anderen in einem religiösen Buch festgehalten worden sein) war für die Jungs, die ihre Mütze tragen wollen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Dezember 2022 19:06

[Zitat von Laborhund](#)

dir eine ausführliche Begründung der Absichten in Schriftform zukommen zu lassen

„In meiner Religionsgemeinschaft ist das Tragen einer Schirmmütze vorgeschrieben. Weitere Regeln verbieten mir, im Detail darüber zu sprechen. Die Inhalte der heiligen Schriften sind nur Glaubensschwestern zugänglich. Sie kommen in die Hölle, weil Sie danach gefragt haben. Viel Glück.“

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Dezember 2022 19:07

[Zitat von pepe](#)

Man muss Kopftücher durchaus kritisch sehen. So wie alle religiösen Symbole in staatlichen Schulen.

Ja, müsste man. Trotzdem lässt die Rechtslage es uns erdulden.

Beitrag von „MrsPace“ vom 21. Dezember 2022 19:09

Wieso dürfen die Schüler*innen keine Kopfbedeckung tragen? Ist das Werkstatt-Unterricht? Wird da an Maschinen gearbeitet? Für den Sport- bzw. Schwimm-Unterricht gibt es spezielle Kopftücher, die gefahrlos getragen werden können.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:11

Unsere Schülerinnen tragen alle kein Kopftuch. Die Schulordnung wird akzeptiert. Hardliner begleiten ihre bekopftuchten Töchter bis zum Schultor und nehmen das Kopftuch dann wieder mit zurück nach Hause. Und klar sehe ich da größeren "Diskussionsbedarf" bei weiterführenden Schulen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 19:13

Ich lese NRW und Grundschule, du bist an einer (staatlichen) katholischen Grundschule?

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Dezember 2022 19:16

Apropos Werkstatt: unsere Bäckermeisterin verlangt kurzärmelige Oberbekleidung in der Backstube, damit man nicht mit dem Ärmel im Teig rummanscht. Hygiene, quasi „Vernunft vor Zunft“. Einige Mädels tragen zum „Verdecken der Reize“ aber lieber langärmelig. Gibt immer

wieder Diskussionen.

Letztendlich kann man bestimmte Berufe halt nicht ausüben, wenn man sich für eine Religion entscheidet, die das nicht zulässt.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 21. Dezember 2022 19:26

Mir wäre es schon schlicht zu viel Zeitverschwendung, so ein Kopfbedeckungsverbot durchzusetzen. Ich habe kein Problem mit Kopfbedeckungen und verstehe auch, wenn pubertäre Schülerinnen und Schüler das als Entfaltung ihrer Persönlichkeit sehen. Bei religiöser Begründung für eine Kopfbedeckung (muss ja nicht nur das muslimische Kopftuch für Frauen sein) kann man doch ohnehin nichts machen. Und auch bei einer anderen Begründung halte ich es für einen Eingriff, der mir nicht zusteht.

Beitrag von „MrsPace“ vom 21. Dezember 2022 19:30

Zitat von RosaLaune

Mir wäre es schon schlicht zu viel Zeitverschwendung, so ein Kopfbedeckungsverbot durchzusetzen. Ich habe kein Problem mit Kopfbedeckungen und verstehe auch, wenn pubertäre Schülerinnen und Schüler das als Entfaltung ihrer Persönlichkeit sehen. Bei religiöser Begründung für eine Kopfbedeckung (muss ja nicht nur das muslimische Kopftuch für Frauen sein) kann man doch ohnehin nichts machen. Und auch bei einer anderen Begründung halte ich es für einen Eingriff, der mir nicht zusteht.

Sehe ich genauso... In Zeiten in denen sich Männer Frauenkleidung anziehen und behaupten dürfen, sie seien eine Frau UND auch noch bestimmte Pronomen einfordern dürfen.... Also ganz ehrlich... Da gibt es noch Leute, die sich an einem Kopftuch stören? Verstehe ich nicht...

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:32

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich lese NRW und Grundschule, du bist an einer (staatlichen) katholischen Grundschule?

So isses. Anteil der Katholiken: geschätzte 5%...

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. Dezember 2022 19:33

[Zitat von Dendemeier](#)

Nun hat sich aber ein Schüler darüber beschwert, dass dieses Verbot nicht für das eine Mädchen mit Koptuch gelte. Es ist mir bewusst, dass Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen Gründen ein Kopftuch tragen und es nicht den einen Grund gibt...

Dennoch ist es genau genommen schwer, die Ausnahme beim Kopftuch vor den Mitschülern zu rechtfertigen. Es kamen schon die ersten Einwände, dass man auch das Tragen einer anderen Kopfbedeckung letztlich mit der "persönlichen Überzeugung" oder "religiösen Ansichten" begründen könnte.

Diese Argumente kann ich nachvollziehen.

Wenn die Schulordnung es nicht ausdrücklich untersagt (warum auch?), kann man doch eine Mütze auf dem Kopf haben, so wie man einen Pferdeschwanz oder einen Vollbart trägt, sich die Haare färbt oder ein Piercing hat? Warum sind religiöse Gründe "was anderes" als persönliche Gründe? Wie schon oben geschildert: Es lebe das Spagettimonster.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:35

[Zitat von MrsPace](#)

Da gibt es noch Leute, die sich an einem Kopftuch stören? Verstehe ich nicht...

Die aktuelle Kleiderordnung Situation im Iran sollte zumindest nachdenklich machen. Mich stören Zwangsmaßnahmen ganz allgemein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Dezember 2022 19:35

[Zitat von MrsPace](#)

Frauenkleidung

Was ist das?

Beitrag von „RosaLaune“ vom 21. Dezember 2022 19:38

[Zitat von pepe](#)

Die aktuelle Kleiderordnung Situation im Iran sollte zumindest nachdenklich machen.
Mich stören Zwangsmaßnahmen ganz allgemein.

Im Iran gibt es eine Kopftuchpflicht für Frauen. Dass das niemand gut heißen sollte, dürfte ja klar sein. Ein Kopftuchverbot ist aber doch die gleiche Zwangsmaßnahme.

Beitrag von „icke“ vom 21. Dezember 2022 19:41

[Zitat von MrsPace](#)

In Zeiten in denen sich Männer Frauenkleidung anziehen und behaupten dürfen, sie seien eine Frau UND auch noch bestimmte Pronomen einfordern dürfen...

Genau, das ist nur ein Modetrend, die machen das aus Lust und Laune oder weil sie in die Frauenumkleide möchten oder weil sie dann von Frauenquoten profitieren...

Ist es das was du uns damit sagen möchtest oder verstehe ich da was falsch?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Dezember 2022 19:41

OT: Meine Tochter (Christin eigentlich) wollte 5jährig mal eine Weile nur mit Kopftuch rumlaufen, auch im Kindergarten. Sie hat es wohl an Frauen bemerkt und es gefiel ihr, es in einer bestimmten Art zu tragen. Wir konnten es ihr nicht verständlich erklären/ausreden. Hat sich aber schnell wieder gegeben. Sie ging damit in den katholischen Kindergarten, der zur Hälfte von muslimischen Kindern besucht wurde.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:43

@[RosaLaune](#) Unser "Kopftuchverbot" entstand nach langen Diskussionen und hat sich bewährt. Auch deshalb, weil das Verbot alle Kopfbedeckungen betrifft. Schulregeln kannst du als Zwangsmaßnahme bezeichnen, genau wie andere Vorschriften zum besseren Zusammenleben. Das steht dir frei.

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Dezember 2022 19:46

[Zitat von calmac](#)

Dann sollen sie diese religiösen Ansichten begründen, am Besten mit Textverweise.

Also erstmal haben wir in diesesem Land Religions- und meinungsfreiheit als Grundrecht garantiert. Um das in Anspruch zu nehmen muss niemand überhaupt was begründen.

[Zitat von Laborhund](#)

Zusätzlich kannst du auch aus dem Grundgesetz zitieren: Da das Tragen eines Kopftuches Ausdruck der persönlichen Identität der Mädchen und Frauen ist und die persönliche Identität als Teilbereich des allgemeinen Persönlichkeitsrechts gilt, genießt sie den Schutz von Art. 2 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG.

Und die o.g. Artikel gelten für Jungs/Männer/* nicht?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Dezember 2022 19:47

[Zitat von Gymshark](#)

Das wird in dem Moment schwierig, in dem die vorgelegten Textverweise offen formuliert sind und daher Interpretationsspielraum zulassen.

Falls es sich um ein muslimisches Mädchen handelt [...]

Ich hoffe, ich habe [undichbinweg](#) richtig verstanden, dass diejenigen, die das Kopftuch zum Vorwand nehmen, um auf ihre Kopfbedeckung zu bestehen, dies schriftlich begründen sollen, und nicht die muslimischen Schülerinnen ... ?!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 21. Dezember 2022 19:52

[pepe](#)

Euer

[Zitat von pepe](#)

"Kopftuchverbot"

kopfschüttel

geht aber auch nur, weil ihr eine Grundschule seid.

[Ab welchem Alter tragen Musliminnen Kopftücher? | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](#)

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 19:55

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich hoffe, ich habe calmac richtig verstanden, dass diejenigen, die das Kopftuch zum Vorwand nehmen, um auf ihre Kopfbedeckung zu bestehen, dies schriftlich begründen sollen, und nicht die muslimischen Schülerinnen ... ?!

Ich hoffe, dass die muslimischen Schülerinnen es wirklich ehrlich begründen können, warum sie ein Kopftuch tragen müssen.

Beitrag von „Gast123“ vom 21. Dezember 2022 19:59

[Zitat von SteffdA](#)

Und die o.g. Artikel gelten für Jungs/Männer/* nicht?

Natürlich schon! Sie gelten, wie du weißt, selbstredend für alle Menschen! Allerdings habe ich die Rechte auf das Kopftuch, bezogen auf meines Wissens überwiegend von Frauen getragen wird und für die meisten von diesen als ein Teil der eigenen Identität angesehen wird. Die eigene Identität setzt sich aus verschiedenen Merkmalen, wie u. a. dem Geschlecht, der Herkunft und Sprache, den Körpermerkmalen, der Bildung und Religion sowie den Werten zusammen. Wo würdest du die Marken- oder "Noname"-Mütze einordnen, die im Winter primär zum Wärmen der Ohren und des Kopfes fungiert, aber von der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers nicht abgesetzt werden möchte?

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 20:00

[Zitat von pepe](#)

Und klar sehe ich da größeren "Diskussionsbedarf" bei weiterführenden Schulen.

[Zitat von Plattenspieler](#)

geht aber auch nur, weil ihr eine Grundschule seid.

Sagen wir mal: Wenn das so ist, muss eben weiter diskutiert werden.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Dezember 2022 20:00

Letztes Schuljahr war ich an einer Schule, die bis Klasse 10 ging. Die Kopftuchträgerinnen waren allesamt seehr aufgebrezelt und sehr stark geschminkt. Ich hatte den Eindruck, dass das Kopftuch mehr ein Assesoir der Kleidung (teilweise bauchfrei) war als Ausdruck religiöser Überzeugung.

Beitrag von „Gast123“ vom 21. Dezember 2022 20:03

Zitat von Plattenspieler

Ich hoffe, ich habe [undichbinweg](#) richtig verstanden, dass diejenigen, die das Kopftuch zum Vorwand nehmen, um auf ihre Kopfbedeckung zu bestehen, dies schriftlich begründen sollen, und nicht die muslimischen Schülerinnen ... ?!

Ja, so hatte ich das auch verstanden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 20:04

Ein Accessoire legt man ab, ein Kopftuch nicht.

Wenn jemand / eine Frau entscheidet, ihrer Religiösität im Tragen einer Kopfbedeckung Ausdruck zu geben, ist es unglaublich übergriffig, es an der Stärke des Make-Ups zu messen und zu bewerten.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 20:05

Schriftlich begründen? Wenn, dann alle!



Beitrag von „Gymshark“ vom 21. Dezember 2022 20:05

Es hängt davon ab, ob du den Begriff "Identität" eng fasst, also beschränkt auf Aspekte, die biologisch vorgegeben und damit interessenunabhängig sind, oder ihn um solche Aspekte ergänzt, die von persönlichen Vorlieben und Entscheidungen abhängig sind. Wenn du beispielsweise Religion und Werte nennst, sind das Dinge, die in demokratischen Staaten das Ergebnis persönlicher Vorlieben und Entscheidungen sind. Dazu zählt aber wiederum auch die Zugehörigkeit zu bestimmten [Jugendkulturen](#), die teilweise spezielle Kleidungsstile, inklusive Kopfbedeckungen, als elementare Bestandteile haben.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 20:06

[Zitat von chilipaprika](#)

Wenn jemand / eine Frau entscheidet

Genau! Wer entscheidet das?

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 20:08

In Afghanistan entscheiden gerade die Frauen/Mädchen, keine Schulen und Universitäten mehr zu besuchen. Oder verstehe ich das falsch? [Rhetorische Frage]

Beitrag von „RosaLaune“ vom 21. Dezember 2022 20:10

[Zitat von pepe](#)

@[RosaLaune](#) Unser "Kopftuchverbot" entstand nach langen Diskussionen und hat sich bewährt. Auch deshalb, weil das Verbot alle Kopfbedeckungen betrifft. Schulregeln kannst du als Zwangsmaßnahme bezeichnen, genau wie andere Vorschriften zum besseren Zusammenleben. Das steht dir frei.

Danke, sehr großzügig.

Aber ernsthaft: inwiefern sorgt ein Kopftuchverbot für ein besseres Zusammenleben?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 20:13

wir können gerne eine soziologische Debatte darüber führen, ob wir nur eine Marionette der Gesellschaft sind und ob wir überhaupt einen freien Willen haben, aber ich will in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch das Gefühl hat, dass er jederzeit seine Meinung ändern kann.

Und das geht nicht, wenn ich jungen Frauen immer spiegele, dass ich nicht glaube, dass es deren eigene Meinung ist, ein Kopftuch zu tragen. SELBST, wenn sie mit 18/20 merken, dass sie - wie JEDER Teenager - beeinflusst waren und nur einer familiären Tradition gefolgt sind, haben sie sich nicht zu rechtfertigen.

Ich frage auch nicht jeden Tag einige Kids sich zu rechtfertigen, warum sie diese absolut viel zu kurze Jeans tragen und dazu keine Socken. Sie werden sich selbst in 10 Jahren dafür schämen und ihre Meinung ändern DÜRFEN, falls sie ihre Meinung ändern. So wie wir über unsere KLeidung der 80er/90er.

Und natürlich weiß ich, dass das Kopftuch eben mehr ist als ein Kleidungsstück, ich will nicht durch den Vergleich verharmlosen.

Vielleicht näher auf der ideologischen Ebene: Ich unterstelle nicht jedem Politikerkind Indoktrination. Ich hatte schon Kinder von Lokalpolitiker*innen im Unterricht und wenn sie in 10 Jahren keinen Bock mehr haben, links, grün oder konservativ zu sein, Super. und wenn sie es noch sind, auch super.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Dezember 2022 20:17

Zitat von RosaLaune

Mir wäre es schon schlicht zu viel Zeitverschwendung, so ein Kopfbedeckungsverbot durchzusetzen. Ich habe kein Problem mit Kopfbedeckungen und verstehe auch, wenn pubertäre Schülerinnen und Schüler das als Entfaltung ihrer Persönlichkeit sehen. Bei religiöser Begründung für eine Kopfbedeckung (muss ja nicht nur das muslimische Kopftuch für Frauen sein) kann man doch ohnehin nichts machen. Und auch bei einer

anderen Begründung halte ich es für einen Eingriff, der mir nicht zusteht.

Sehe ich auch so. Ich habe kein Problem damit, wenn bei mir in der Klasse Mützen getragen werden. Warum auch? Das alte Argument, dass das später im Beruf oder an der Uni ja auch nicht gehe ist erstens falsch (zumindest so pauschal) und zweitens sind Schüler weder im Beruf noch an der Uni. Der Grad des Respekts drückt sich auch nicht über eine vorhandene oder nicht vorhandene Kopfbedeckung aus.

Beitrag von „pepe“ vom 21. Dezember 2022 20:21

Zitat von chilipaprika

...aber ich will in einer Gesellschaft leben, in der jeder Mensch das Gefühl hat, dass er jederzeit seine Meinung ändern kann.

Ganz genau. Religion darf freie Meinungsäußerungen nicht unterdrücken. Genau das tut sie aber oft, eben durch anachronistische Traditionen, vor allem in der Familie. Dass ein Vater als CDUler im Stadtrat sitzt und möchte, dass Töchterlein das auch mal macht, ist ja wohl kein passender Vergleich.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Dezember 2022 20:30

Zitat von pepe

Ganz genau. Religion darf freie Meinungsäußerungen nicht unterdrücken. Genau das tut sie aber oft, eben durch anachronistische Traditionen, vor allem in der Familie. Dass ein Vater als CDUler im Stadtrat sitzt und möchte, dass Töchterlein das auch mal macht, ist ja wohl kein passender Vergleich.

Ich habe NICHT davon gesprochen, dass der Vater will, dass Töchterchen in den Stadtrat geht.

Sondern dass Töchterchen eine überzeugte Christdemokratin ist, aber vielleicht mit 20 merken wird, dass ihre Ideale doch nur sehr von den Familienvorstellungen geprägt waren und sie doch der Sozialdemokratie näher steht (ich gebe zu: mittlerweile alles sehr nah aneinander, der Fehler kann passieren).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Dezember 2022 20:33

Schaffe das Kopfbedeckungsverbot ab und gut ist's 😊

Das gehört übrigens zu den Ansichten, die ich hier im Forum durch den Austausch verändert habe. Ich war auch eine glühende Verfechterin des Mützeabsetzens, andere Kolleg*innen fanden das total altmodisch. Und mir ist klar geworden, dass es eine verinnerlichte, 'gefühlte' und unreflektierte Regel für mich war. Für mich ein Zeichen mangelnden Respekts usw. für andere selbstverständliches Kleidungsstück.

Was ich aber manchmal mache, ist darum bitten, im Raum z.B. die Kapuze abzusetzen, weil sie auf mich so oder so wirkt. Oder ich frage, ob jemand seine Jacke nicht lieber ausziehen möchte, weil es für mich nach Aufbruchstimmung aussieht oder weil es sehr warm ist. Aber wenn sich jemand zu Beginn so verpanzert wohler fühlt, soll er doch erst mal auftauen. Ich führe jedenfalls keine Kämpfe mehr, bei denen es darum geht, eine Kappe abzusetzen, hab ich mal durchgezogen, nur um auf Biegen und Brechen im Recht zu bleiben, würde ich nicht mehr machen 😊

Genaugenommen gibt es für Kopftücher nämlich keine stichhaltigeren Argumente als für Mützen, Käppis, grüne Haare oder Glatze.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 21. Dezember 2022 20:35

Die Frage beim Kopftuchverbot ist halt immer

1. Trägt die Frau es aus freien Stücken?
2. Denkt sie, sie trägt es aus freien Stücken?
3. Trägt sie es nicht aus freien Stücken?

Kann man diese Frage eindeutig beantworten, wenn man ein Kopftuchverbot befürwortet?

Bei 2 und 3 wäre ein Verbot ein Mittel gegen die Kopftuch-Unterdrückung.

Bei 1 wäre es eine Kopftuch-Unterdrückung (in umgekehrter Weise: eine Unterdrückung der freien Religionsausübung).

Im Iran ist es relativ klar und deutlich. Hier bei uns ... weniger.

Beitrag von „Gast123“ vom 21. Dezember 2022 21:47

Zitat von O. Meier

„In meiner Religionsgemeinschaft ist das Tragen einer Schirmmütze vorgeschrieben. Weitere Regeln verbieten mir, im Detail darüber zu sprechen. Die Inhalte der heiligen Schriften sind nur Glaubensschwestern zugänglich. Sie kommen in die Hölle, weil Sie danach gefärgt haben. Viel Glück.“

Nur so am Rande: Kopfbedeckung hin oder her, ist mir tatsächlich für und in meinem Unterricht wurscht, solange kein Blödsinn damit gemacht wird. Wenn mir allerdings ein:e Schüler:in einen solchen oder ähnlichen Text vorläge, würde ich mir in jedem Fall ernsthafte Sorgen um diese:n und dessen/deren Wohl machen und das Gespräch mit ihr/ihm suchen. Die vielen Einschränkungen/Verbote, die ich im Zitat unterstrichen habe, ließen bei mir alle Alarmglocken schrillen, da ich auf eine sehr fragwürdige, sektenartige Glaubensgemeinschaft schließen würde.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Dezember 2022 22:14

Zitat von Laborhund

Nur so am Rande: Kopfbedeckung hin oder her, ist mir tatsächlich für und in meinem Unterricht wurscht, solange kein Blödsinn damit gemacht wird. Wenn mir allerdings ein:e Schüler:in einen solchen oder ähnlichen Text vorläge, würde ich mir in jedem Fall ernsthafte Sorgen um diese:n und dessen/deren Wohl machen und das Gespräch mit ihr/ihm suchen. Die vielen Einschränkungen/Verbote, die ich im Zitat unterstrichen habe, ließen bei mir alle Alarmglocken schrillen, da ich auf eine sehr fragwürdige, sektenartige Glaubensgemeinschaft schließen würde.

Und die Regeln anderer Glaubensgemeinschaften sind weniger willkürlich und rigide? Kopftuchpflicht für eine Hälfte der Gesellschaft, Trinkverbot im Ramadan, Beichte, Zölibat...

Beitrag von „Gast123“ vom 21. Dezember 2022 22:23

[Zitat von Quittengelee](#)

Und die Regeln anderer Glaubensgemeinschaften sind weniger willkürlich und rigide? Kopftuchpflicht für eine Hälfte der Gesellschaft, Trinkverbot im Ramadan, Beichte, Zölibat...

Nein, die Regeln anderer Glaubensgemeinschaften sind sicherlich nicht weniger willkürlich und rigide. Aber einige dieser Gemeinschaften sind meines Erachtens mit ihren Regeln einfach (noch?) gefährlicher als andere.

Beitrag von „Animari“ vom 21. Dezember 2022 22:34

[Zitat von MrsPace](#)

Sehe ich genauso... In Zeiten in denen sich Männer Frauenkleidung anziehen und behaupten dürfen, sie seien eine Frau UND auch noch bestimmte Pronomen einfordern dürfen.... Also ganz ehrlich... Da gibt es noch Leute, die sich an einem Kopftuch stören? Verstehe ich nicht...

Dein f**** ernst? Ich dachte grade schon, ich muss bei dem rassistischen Scheiss im Strahl kotzen.

[Zitat von pepe](#)

Man muss Kopftücher durchaus kritisch sehen. So wie alle religiösen Symbole in staatlichen Schulen.

Was ist das hier fürn Thread? Habt ihr vor Weihnachten nur Mist im Kopf? Ich verstehe ehrlich gesagt überhaupt nicht, wie man sich darüber empören kann, das Trans-Menschen das Pronomen ihres biologischen Geschlechts nicht tragen möchten. Hast du dadurch irgendwelche Nachteile oder warum bist du so intolerant?

Beitrag von „Bronkoo“ vom 21. Dezember 2022 22:39

Bei uns tragen fünf Lehrerinnen Kopftuch.

Beitrag von „s3g4“ vom 21. Dezember 2022 22:50

[Zitat von Animari](#)

Dein f**** ernst? Ich dachte grade schon, ich muss bei dem rassistischen Scheiss im Strahl kotzen

Ich kann in dem Zitat nix rassistisches sehen. Vielleicht hilfst du uns mal

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Dezember 2022 23:25

[Zitat von Laborhund](#)

Wo würdest du die Marken- oder "Noname"-Mütze einordnen, die im Winter primär zum Wärmen der Ohren und des Kopfes fungiert, aber von der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers nicht abgesetzt werden möchte?

Im Zweifel als persönliche Marotte. Aber so sehe ich als Atheist religiöse Einstellungen bei anderen Menschen auch oft. So what?

Beitrag von „qchn“ vom 21. Dezember 2022 23:41

Die Hinweise auf Iran und Afghanistan finde ich sehr wichtig. Aus menschen-/frauenrechtlicher Sicht, ist es gar nicht so eindeutig, dass ein Kopftuch zu tolerieren ist. Ich meine, dass das Kopftuch immer auch ein öffentliches politisches Symbol ist und nicht nur ein privates religiöses - das ist untrennbar. Unendliche Toleranz ist nicht das selbe wie Menschenfreundlichkeit und ich kann mir zB wünschen, weiterhin in einem Staat zu leben, in dem eine offene Gesellschaft herrscht, die eben nicht alles toleriert. Im Übrigen kann man Kopftücher sehr wohl abnehmen - die sind nicht festgewachsen, wie mir auch muslimische Schülerinnen bestätigten.

Beitrag von „Animari“ vom 21. Dezember 2022 23:57

[Zitat von s3g4](#)

Ich kann in dem Zitat nix rassistisches sehen. Vielleicht hilfst du uns mal

Es ist eher die Summe der doch eher anti-islamischen Äußerungen. Mädchen und Jungen Frauen abzusprechen, sie würden wirklich aus religiösen Gründen, ein Kopftuch tragen, sondern aus Zwang. Von „Hardlinern“ zu sprechen, die ihre bekopftuchten Kinder zur Schule bringen. Die offensichtlich empfohlene Diskussion über Kopftücher an weiterführenden Schulen.

Natürlich ist es wichtig über Frauenrechte und das, was im Iran und Afghanistan geschieht zu sprechen, aber solch ein Generalverdacht gegenüber muslimischen Familien in Deutschland, dass sie reihenweise ihre Töchter unterdrücken, halte ich für rassistisch.

Ich habe Mädchen in meiner Klasse, die haben sich absolut freiwillig für das Tragen entschieden (ältere Schwester trägt keines).

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. Dezember 2022 05:43

[Zitat von qchn](#)

ich meine, dass das Kopftuch immer auch ein öffentliches politisches Symbol ist und nicht nur ein privates religiöses - das ist untrennbar

Wenn auch andere Kopfbedeckungen erlaubt sind, ist das Kopftuch keine Ausnahme mehr und damit ein Bisschen weniger ein Symbol. Dann hat jemand einfach eines auf und fertig.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 22. Dezember 2022 09:24

[Zitat von SteffdA](#)

Und die o.g. Artikel gelten für Jungs/Männer/* nicht?

In anderen Ländern haben sich zum Beispiel die Sikhs das Recht erkämpfen müssen, nicht wegen ihres religiös bedingten Turbans diskriminiert zu werden. Ich denke dass wir hier auch eine entspanntere Diskussion hätten, wenn es nicht immer nur so auf das islamische Kopftuch

zugespitzt würde, aber das ist nun mal das gängigste religiöse Kleidungssymbol bei uns.

Zitat von Animari

Es ist eher die Summe der doch eher anti-islamischen Äußerungen. Mädchen und Jungen Frauen abzusprechen, sie würden wirklich aus religiösen Gründen, ein Kopftuch tragen, sondern aus Zwang. Von „Hardlinern“ zu sprechen, die ihre bekopftuchten Kinder zur Schule bringen. Die offensichtlich empfohlene Diskussion über Kopftücher an weiterführenden Schulen.

Dass viele dieses Verhalten nicht mal als Diskriminierung ansehen, spricht auch Bände.

Zitat von qchn

Die Hinweise auf Iran und Afghanistan finde ich sehr wichtig. aus menschen-/frauenrechtlicher Sicht, ist es gar nicht so eindeutig, dass ein Kopftuch zu tolerieren ist. ich meine, dass das Kopftuch immer auch ein öffentliches politisches Symbol ist und nicht nur ein privates religiöses - das ist untrennbar. Unendliche Toleranz ist nicht das selbe wie Menschenfreundlichkeit und ich kann mir zB wünschen, weiterhin in einem Staat zu leben, in dem eine offene Gesellschaft herrscht, die eben nicht alles toleriert. Im Übrigen kann man Kopftücher sehr wohl abnehmen - die sind nicht festgewachsen, wie mir auch muslimische Schülerinnen bestätigten.

Es bleibt dabei: wer Frauen die Kleidung vorschreibt, egal ob es nun ein Kopftuch oder ein freies Haupt ist, handelt mindestens sexistisch. Insofern halte ich deine Position näher an der des Mullah-Regimes als die der vielen Iraner, die gerade dagegen auf die Straße gehen (und gerade religiöse Toleranz fordern!).

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. Dezember 2022 09:53

Streng genommen sieht der Koran nicht nur Kleidungsvorschriften für Frauen, sondern auch für Männer vor, wenngleich letztere diese zumeist weniger streng auslegen als es bei Frauen der Fall ist. Bevor ein indirekter Sexismusvorwurf ausgesprochen wird, ist zunächst zu prüfen, ob die vorhandene Haltung wirklich ausschließlich gegenüber Frauen mit (fehlender) religiös motivierter Kleidung besteht oder in gleichem Maße auch gegenüber Männern. Da es hier vor allem um Kopfbedeckungen geht: Die gibt es natürlich auch im religiösen Kontext bei Männern (z.B. Turban oder Kippah).

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. Dezember 2022 10:11

Zitat

In neuester Zeit gibt es seitens Gruppen von sogenannten *Nacktivist*en, Bestrebungen, möglichst in jeder Lebenslage *naktiv* zu sein und die Zulässigkeit des Nacktseins auch auf den gesamten öffentlichen Raum auszudehnen.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Freik%C3%9C..._und_Widerstand

Damit hätte ich eigentlich größere Probleme als mit einem Kopftuch tragenden Schüler. 😎

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Dezember 2022 11:08

Zitat von Schmidt

Sehe ich auch so. Ich habe kein Problem damit, wenn bei mir in der Klasse Mützen getragen werden. Warum auch? Das alte Argument, dass das später im Beruf oder an der Uni ja auch nicht gehe ist erstens falsch (zumindest so pauschal) und zweitens sind Schüler weder im Beruf noch an der Uni. Der Grad des Respekts drückt sich auch nicht über eine vorhandene oder nicht vorhandene Kopfbedeckung aus.

Das sehe ich persönlich auch so. Nichtsdestotrotz wird dieses Argument in vielen Schulen als Begründung für ein Verbot von Caps, Mützen,... im Unterricht genutzt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 22. Dezember 2022 11:17

Der Punkt ist doch die Rosinenpickerei.

Den einen gesteht man eine Kopfbedeckung aus religiösen/weltanschaulichen Gründen zu, den anderen spricht man eine Religion/Weltanschauung, die eine Kopfbedeckung vorschreibt, ab.

Und ja, ich schreibe hier bewußt auch Weltanschauung, weil wir im GG eben auch eine Weltanschauungsfreiheit garantiert haben.

Wenn mir meine Weltanschauung gebietet, meine Platte mit 'nem Hut zu bedecken, dann will ich die genauso wahrnehmen können, wie das eben jene, die ihr Begehren mit religiösen Anschauungen begründen.

Und ja, man auch sagen es gehört sich nicht, in geschlossenen Räumen Kopfbedeckung zu tragen, quasi als Benimmregel. Aber dann gilt die eben auch für alle.

Beitrag von „Dendemeier“ vom 22. Dezember 2022 12:49

Wow, so viel Debatte und Feedback in so kurzer Zeit... Vielen Dank. Ich war mir erst selbst unsicher, ob ich da nicht zu viel darüber nachdenken, aber die rege Diskussion zeigt schon, wie vielschichtig das Thema ist.

Tatsächlich ist an meiner Schulart die langfristige Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt wichtig und wer mit Kapuze zum Bewerbungsgespräch erscheint, hat schlechte Karten. Dass beim hippen Startup der Chef mit Cap im Meeting sitzt, mag sein. Unsere Schüler orientieren sich meist aber in klassischere Ausbildungsberufe, wo die Personaler oft noch auf den Knigge pochen.

Nicht nachvollziehbar ist mir der Rassismusvorwurf. Seit wann ist der Islam eine Rasse bzw. Ethnie? Es gibt Muslime von Indonesien über Russland bis nach Marokko.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 22. Dezember 2022 12:56

Zitat von Dendemeier

Tatsächlich ist an meiner Schulart die langfristige Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt wichtig und wer mit Kapuze zum Bewerbungsgespräch erscheint, hat schlechte Karten. Dass beim hippen Startup der Chef mit Cap im Meeting sitzt, mag sein. Unsere Schüler orientieren sich meist aber in klassischere Ausbildungsberufe, wo die Personaler oft noch auf den Knigge pochen.

Aber das gelingt nicht mit einem Pauschalverbot für Kopfbedeckungen. Lieber besprechen, welche Außenwirkung man damit bei verschiedenen Menschen erzeugt, welche Konventionen in welchen Lebensbereichen vorherrschen können, dass es Unternehmenskulturen gibt, etc. als einfach zu sagen "Wir tragen keine Mütze, ihr sollt doch 'nen Job finden". Und dann halte ich es

auch für vertretbar, wenn ein Schüler sagt, dass er die Kappe trotzdem aufbehält, weil ihm das in dem konkreten Fall wichtiger ist. Wie du das und wie ihr das an der Schule handhabt, kann natürlich von meiner Idealvorstellung abweichen, aber dass man sich damit Arbeit macht ist ja auch der Grund weshalb du hier schreibst.

Rassismus muss sich nicht auf eine sogenannte Rasse oder Ethnie beziehen. Antimuslimischer Rassismus ist ein Problem in dieser Gesellschaft und das andere das ansprechen sollte zumindest nicht verwundern.

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. Dezember 2022 13:53

Die [Bundeszentrale für politische Bildung](#) zeigt auf, dass die Definition des Begriffes "Rassismus" nicht ganz eindeutig ist. Eine systematische Benachteiligung aufgrund von Glaubenszugehörigkeit vermag ich hierbei jedoch nicht herauszulesen. Eine Form von Diskriminierung ist es sicherlich, aber ich denke, dass der Begriff "Rassismus" hier nicht passend ist und "Sexismus" vermutlich auch nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. Dezember 2022 14:03

[Zitat von chilipaprika](#)

Wenn jemand / eine Frau entscheidet, ihrer Religiösität im Tragen einer Kopfbedeckung Ausdruck zu geben, ist es unglaublich übergriffig, es an der Stärke des Make-Ups zu messen und zu bewerten.

Nun ja, ich dachte, Frauen tragen Kopftücher, um sich vor neugierigen Blicken der Männer zu schützen. Wenn ich nicht auffallen will, trage ich doch keine aufreizenden Kleider und schminke mich eher dezent. Daher geht das Kopftuch für mich schlecht mich bauchfreiem Top, Minirock und starker Schminke zusammen, bzw. nehme ich die religiöse Motivation nicht ganz ab. Die sind einfach stolz, mit ihrem Kopftuch zu ihrer Peer-Group zu gehören, aber von mir aus kann jeder auf dem Kopf tragen, was er will.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Dezember 2022 14:07

Das ist das, was du glaubst. Ist es der Grund der meisten Muslima, die ein Kopftuch (freiwillig) tragen?

Das glaube ich nicht.

Es entspricht nicht dem, was ich aus Gesprächen mit Muslima hatte. Aber ich bin zugegeben nicht firm im Koran.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Dezember 2022 14:08

Ein Glück, dass [Gymshark](#) sich so gut mit dem Koran auskennt. Wie viele Muslime hast du denn in deinem engeren Bekanntenkreis mit denen du dich mal über ihre Religion unterhalten hast? ☐☐

Beitrag von „RosaLaune“ vom 22. Dezember 2022 14:14

Zitat von Gymshark

Die [Bundeszentrale für politische Bildung](#) zeigt auf, dass die Definition des Begriffes "Rassismus" nicht ganz eindeutig ist. Eine systematische Benachteiligung aufgrund von Glaubenszugehörigkeit vermag ich hierbei jedoch nicht herauszulesen. Eine Form von Diskriminierung ist es sicherlich, aber ich denke, dass der Begriff "Rassismus" hier nicht passend ist und "Sexismus" vermutlich auch nicht.

Der Begriff Rassismus ist eben schwierig. Deshalb hat die bpb ja auch einen [Beitrag zum antimuslimischen Rassismus](#).

Zitat von Zauberwald

Nun ja, ich dachte, Frauen tragen Kopftücher, um sich vor neugierigen Blicken der Männer zu schützen. Wenn ich nicht auffallen will, trage ich doch keine aufreizenden Kleider und schminke mich eher dezent. Daher geht das Kopftuch für mich schlecht mich bauchfreiem Top, Minirock und starker Schminke zusammen, bzw. nehme ich die religiöse Motivation nicht ganz ab. Die sind einfach stolz, mit ihrem Kopftuch zu ihrer Peer-Group zu gehören, aber von mir aus kann jeder auf dem Kopf tragen, was er will.

Das mag für einige Kopftuchträger so gelten, für andere gibt es andere Gründe. Ich würde mir aber nicht anmaßen, die Motivation zu hinterfragen. Wieso sollte mir das zustehen? Ich nehme

es zur Kenntnis, aber erlaube mir daraus noch kein Urteil über Menschen, ihre Gottesfürchtigkeit, ihrer Ernsthaftigkeit im Glauben, etc.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. Dezember 2022 14:14

[Zitat von chilipaprika](#)

Aber ich bin zugegeben nicht firm im Koran.

Das Kopftuch bzw. ein Gebot, die Haare zu bedecken, finden sich meines Wissens nicht im Koran.

Im Gegensatz zur Bibel:

Zitat von 1. Korinther 11, 4-7

Jeder Mann, der betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt sein Haupt. Jede Frau aber, die betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt, entehrt ihr Haupt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen. Denn wenn eine Frau sich nicht verhüllt, soll sie sich doch gleich scheren lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Bild und Abglanz Gottes ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. Dezember 2022 14:19

[Zitat von Plattenspieler](#)

Das Kopftuch bzw. ein Gebot, die Haare zu bedecken, finden sich meines Wissens nicht im Koran.

Im Gegensatz zur Bibel:

Oha! Das wusste ich gar nicht.

Beitrag von „Gast123“ vom 22. Dezember 2022 14:21

Zitat von Plattenspieler

Das Kopftuch bzw. ein Gebot, die Haare zu bedecken, finden sich meines Wissens nicht im Koran.

Ich bin im Koran ebenfalls nicht firm, allerdings wird die Verhüllung der Frau durchaus thematisiert, was ich bei meiner Recherche herausgefunden habe:

Zitat von Sure 33 Vers 59

O Prophet, sag deinen Gattinnen und deinen Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen etwas von ihrem Überwurf über sich herunterziehen. Das ist eher geeignet, daß sie erkannt und so nicht belästigt werden. Und Allah ist Allvergebend und Barmherzig.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. Dezember 2022 14:24

Zitat von RosaLaune

Das mag für einige Kopftuchträger so gelten

Natürlich, das gilt nicht für alle.

Aber andersherum: Sind denn alle Muslima ohne Kopftuch ungläubig? Ich kenne einige, die kein Kopftuch tragen und die halte ich durchaus für gläubig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Dezember 2022 14:24

Irgendwie wollte ich den Fass von anderen Religionen aufmachen (Danke für die Ergänzung, Plattenspieler!), aber orthodoxe Jüdinnen decken sich auch das Haar / den Kopf in einigen Situationen. Die baptistischen Mütter haben auch immer eine Kopfbedeckung. Es scheint mir eher mit der Beziehung zum jeweiligen Gott zusammenzuhängen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 22. Dezember 2022 14:31

[Zitat von Zauberwald](#)

Natürlich, das gilt nicht für alle.

Aber andersherum: Sind denn alle Muslima ohne Kopftuch ungläubig? Ich kenne einige, die kein Kopftuch tragen und die halte ich durchaus für gläubig.

Natürlich, man kann mit und ohne Kopftuch gläubig sein. Daraus kann man aber nicht ableiten, dass man von einer Muslima erwarten kann, auf das Kopftuch zu verzichten. Diese Entscheidung ist wie jede religiöse Entscheidung hochindividuell.

Beitrag von „pepe“ vom 22. Dezember 2022 14:35

[Zitat von RosaLaune](#)

Natürlich, man kann mit und ohne Kopftuch gläubig sein.

Das musste wohl mal gesagt werden...

[Zitat von Plattenspieler](#)

...

Denn wenn eine Frau sich nicht verhüllt, soll sie sich doch gleich scheren lassen. Ist es aber für eine Frau eine Schande, sich die Haare abschneiden oder sich kahl scheren zu lassen, dann soll sie sich auch verhüllen. Der Mann darf sein Haupt nicht verhüllen, weil er Bild und Abglanz Gottes ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes.

Tja, da kann man mal wieder sehen, was sich Religionen alles

[Zitat von RosaLaune](#)

anmaßen

.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 22. Dezember 2022 14:39

Beim Pauluszitat geht es aber vorrangig um Frauen und Männer beim Gebet, nicht im Leben überhaupt. Darum gibt es in allen Konfessionen konservative Gruppen, bei denen Frauen im Gottesdienst den Kopf bedecken.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. Dezember 2022 14:39

Wie ist es eigentlich mit Burkinis [Dendemeier](#). Führen die auch zu Diskussionen?

Beitrag von „Gymshark“ vom 22. Dezember 2022 14:44

[state of Trance](#) : Mit den Muslimen in meinem Bekanntenkreis unterhielt ich mich, jetzt wo du es sagst, noch nie über deren Glauben. Irgendwie spielte das nie bei uns eine Rolle, sondern eher die Interessengebiete, die uns verbanden. Intuitiv würde ich aber sagen, dass die Muslime in meinem Bekanntenkreis äußerlich eher westlich/liberal orientiert sind.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Dezember 2022 14:50

[Zitat von Plattenspieler](#)

Das Kopftuch bzw. ein Gebot, die Haare zu bedecken, finden sich meines Wissens nicht im Koran.

Im Gegensatz zur Bibel:

Du weißt aber, dass die Briefe an bestimmte Personen mit bestimmten Problemen geschrieben wurden und nicht alles allzeit allgemein gültig sein sollte?

Vor Ort gab es das Problem, dass nur Prostituierte etc. ihre Haare zeigte, deshalb der Brief von Paulus. Außenstehende sollten zum Glauben finden und sich nicht über Nebensächlichkeiten aufregen. Heute hat das Ansehen der Kopfbedeckung bei uns gewandelt.

Paulus schrieb nämlich ebenfalls an die Korinther kurz vor deinem Zitat

"DER ERSTE BRIEF DES PAULUS AN DIE KORINTHER (1.Kor 9,20-22)

20Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden – obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin –, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne.

21Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden – obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi –, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.

22Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige rette."

Zeiten ändern sich und damit Äußerlichkeiten.

Allgemein

Dass man Aussagen nicht aus dem Zusammenhang reißen sollte, wenn man sie nicht in das Gegenteil verkehren will, sieht man auch hier im Forum. Regelmäßig wird von einigen bewusst ein Satz zitiert (und der Rest weggelassen), um den ursprünglichen Beitrag in anderem Licht darzustellen (höflich ausgedrückt), ich nenne dies weniger höflich Lüge.

Kopftuch steht zwar nicht im Koran, es gibt aber zusätzliche Schriften und Auslegungen aus der Frühzeit, in denen es erwähnt wird. Mohammed soll in späteren Jahren sehr eifersüchtig gewesen sein und seine (zweite?) junge Frau abgeschirmt haben (seine erste älter war sehr selbstständig und hätte dem nie zugestimmt). Auch im Christentum kamen erst später Frauenfeindlichkeit auf (Folge der damaligen Zeit, heute löst dies das Gegenteil aus, stößt Menschen vom Glauben ab (und widerspricht dem Urglauben).

Es gibt die schöne Überlieferung, dass bei der 1. Bibelübersetzung im 3. Jahrhundert unter den 12 Übersetzern 2 Frauen waren (Mutter und Tochter) zu einer Zeit, in der nur wenige Frauen gebildet waren. Vor ca. 50 Jahren wurde wieder einmal neu übersetzt, unter den ca. 300 Übersetzern war keine Frau. Ursprünglich war das Christentum sehr frauenfreundlich, die Unterdrückung kam wie bei den Muslimen erst später.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Dezember 2022 15:03

Ich würde übrigens Kopftuch etc. nie (an Gymnasien etc.) verbieten, weil sonst die Mädchen aus streng auslegenden Familien nach der 10. Klasse abgemeldet werden und kein Abitur machen dürfen. Dann schaden wir den Mädchen noch mehr. Nach dem Abitur sind sie erwachsen und können eher selbstständig entscheiden.

Und ja, ich kenne auch Familien, in denen die muslimischen Eltern (auch Vater) unglücklich über die Entscheidung der Tochter sind, Kopftuch zu tragen. Dann sollen wir uns auch nicht einmischen.

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. Dezember 2022 15:30

Zitat von Gymshark

Definition des Begriffes "Rassismus" nicht ganz eindeutig

Auch sowas zeigt die Erosion unserer sprachlichen Leitkultur.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Dezember 2022 16:49

Warum der Begriff Rasse in Bezug auf Menschen Unsinn ist ...

<https://www.swr.de/wissen/1000-an...h-auch-100.html>

Daraus zitiert

"Auf die Frage nach den Rassen gibt es mehrere Antworten. Die erste ist: Auch Tierrassen gibt es in dem Sinn nur bei Haustieren – also etwa bei Hunden, Rindern oder Pferden. Das hat nichts mit natürlicher Evolution zu tun, sondern diese Tiere wurden vom Menschen gezielt auf bestimmte Eigenschaften hin gezüchtet. Bei Wildtieren gibt es das praktisch nicht. Es gibt keine Rassen bei Bären, Wölfen, Thunfischen oder Rotkehlchen."

...

"Was es gibt, sind Arten: Beispielsweise gibt es den Indischen und den Afrikanischen Elefanten. Und für die Abgrenzung von Arten gibt es klare Kriterien: Tiere zweier Arten können keine zeugungsfähigen Kinder bekommen. Es gibt aber nur eine Menschenart: Homo sapiens. Und es gibt kein sinnvolles Kriterium, um zwischen Unterarten oder eben Rassen zu unterscheiden. Der Vergleich mit der Tierwelt geht also schon mal ins Leere."

...

"Das zweite Gegenargument zu angeblichen Menschenrassen liefert die Genetik. Die alte Rassenlehre vor 100 Jahren konzentrierte sich auf willkürlich herausgegriffene, ins Auge stechende Merkmale wie Hautfarbe, Haarstruktur oder Schädelform. Und sie bildete daraus, ebenso willkürlich, verschiedene Gruppen."

...

"Die Genetik bestätigt genau das: Natürlich gibt es genetische Unterschiede zwischen den Durchschnitts-Europäern und Durchschnitts-Afrikanern. Aber wir haben ja nicht nur Gene für Haut und Haare, sondern auch Gene, die beeinflussen, wie groß wir werden, ob wir anfällig sind für Fettleibigkeit, Herzinfarkte oder Depressionen und viele andere Erbanlagen. Unterm Strich unterscheiden sich die Menschen innerhalb Europas genetisch viel stärker als sie sich insgesamt etwa von den Menschen in Afrika unterscheiden. Auch deshalb ergibt es keinen Sinn, von Rassen zu sprechen.

Übrigens sind nirgendwo die genetischen Unterschiede so groß wie innerhalb Afrikas. Einfach, weil unsere Vorfahren bis vor etwa 80.000 Jahren dort gelebt haben. Man kann ja über Gene durchaus Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Bevölkerungsgruppen ermitteln. **Dann zeigt sich, dass weiße Europäer mit Ostafrikanern wesentlich enger verwandt sind, als Ostafrikaner mit indigenen Südafrikanern. Also: Alle Afrikaner in einen Topf zu werfen - auf die Idee kann nur jemand Weißes kommen."**

(Hervorhebung durch mich)

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. Dezember 2022 16:52

Das Kopftuch ist also auch kein rassistisches Merkmal, sondern wie auch immer ein kulturelles.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 22. Dezember 2022 16:59

Aber der Rassismusbegriff ist ja losgelöst vom Begriff der Rasse. Natürlich gibt es keine menschlichen Rassen, das dürfte ja auch mittlerweile so ziemlich jeder, der nichts Böses im Schilde führt, verstanden haben. Aber daraus lässt sich nicht ableiten, dass es keinen Rassismus gibt.

Für die, die meinen, dass hier der Rassismusvorwurf nicht passt kann ich auch gern von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sprechen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. Dezember 2022 18:03

Zitat von Dendemeier

Wow, so viel Debatte und Feedback in so kurzer Zeit... Vielen Dank. Ich war mir erst selbst unsicher, ob ich da nicht zu viel darüber nachdenken, aber die rege Diskussion zeigt schon, wie vielschichtig das Thema ist.

Tatsächlich ist an meiner Schulart die langfristige Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt wichtig und wer mit Kapuze zum Bewerbungsgespräch erscheint, hat schlechte Karten. Dass beim hippen Startup der Chef mit Cap im Meeting sitzt, mag sein. Unsere Schüler orientieren sich meist aber in klassischere Ausbildungsberufe, wo die Personaler oft noch auf den Knigge pochen.

Finde ich schön, dass du drüber nachdenkst. Ich finde, du würdest Größe zeigen, wenn du auf das Argument des Schülers eingehen und Kopfbedeckungen grundsätzlich erlauben würdest.

Der Schüler würde dabei lernen, dass es zählt, wenn er etwas sagt. Dass er ernst genommen wird und dass auf alle Befindlichkeiten im Rahmen der Regeln Rücksicht genommen wird. Nicht nur auf religiöse. Ich finde ja, dass diese positive Bewertung von "Glauben" mal einen Wandel vertragen würde. "Glauben" heißt, dass man etwas hinterherläuft, was nicht zu beweisen ist. Mir wurde das zu Schulzeiten eingetrichtert, wie großartig es ist, an etwas zu glauben, gerade weil man es nicht sicher weiß. Harte Arbeit, von so einem Mindset wegzukommen. Und wir sehen ja jede Menge Verschwörungstheorien etc., die sich verbreiten, weil Leute gern irgendwem hinterherlaufen, warum auch immer.

Dass man sich zu einer Abschlussfeier, zu einem Bewerbungsgespräch oder auf einer Hochzeit anders kleidet als im Alltag, das gehört zu den Konventionen und das lernt man so im Laufe des Lebens. Ich fände es gut, du würdest deinen Schülern das so kommunizieren. Wenn man zum Beispiel Bewerbungstraining macht, auch die Klamotten mit ins Visier nimmt und die Schüler mal so kommen lässt, wie sie sich kleiden würden, wenn sie ein Vorstellungsgespräch hätten.

Und natürlich gehören Diskussionen über das äußere Erscheinungsbild und was man damit ausdrückt/welchen Eindruck man macht, auch in den Unterricht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 22. Dezember 2022 18:29

Zitat von Dendemeier

Tatsächlich ist an meiner Schulart die langfristige Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt wichtig und wer mit Kapuze zum Bewerbungsgespräch erscheint, hat schlechte Karten. Dass beim hippen Startup der Chef mit Cap im Meeting sitzt, mag sein. Unsere Schüler orientieren sich meist aber in klassischere Ausbildungsberufe, wo die Personaler oft noch auf den Knigge pochen.

Unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Kleidung. Schulunterricht ist kein Bewerbungsgespräch. Du machst dich als Lehrer unglaublich, wenn du so irrationale Dinge kommuniziert.

Was sind "klassischere Ausbildungsberufe"? In meinem alten Betrieb mit > 1000 Angestellten werden Azubis in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet, unter anderem Fachleute für Lagerlogistik, Kaufleute für Büromanagement und Fachinformatiker. Das Tragen von Mützen ist dort in (fast) allen Bereichen vollkommen in Ordnung. Sowohl für Azubis als auch für alle anderen Angestellten. Ausnahme sind Bereiche mit direktem Endkundenkontakt.

Selbst (oder gerade) in DAX Konzernen interessiert sich kein Mensch dafür, wie die Angestellten gekleidet sind, solange die Kleidung sauber ist und keine Körperteile heraushängen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. Dezember 2022 19:48

Mein Französischlehrer trug immer eine Baskenmütze (Franzosenkappe), und zwar wirklich immer, im Unterricht, im Schulhaus, im Lehrerzimmer, in der Kirche, im Ort. Wir wussten nicht, wie der ohne aussieht. Das hat auch anscheinend niemanden von den Kollegen/der Schulleitung interessiert.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Dezember 2022 09:32

Zitat von Zauberwald

Mein Französischlehrer trug immer eine Baskenmütze (Franzosenkappe), und zwar wirklich immer, im Unterricht, im Schulhaus, im Lehrerzimmer, in der Kirche, im Ort. Wir wussten nicht, wie der ohne aussieht. Das hat auch anscheinend niemanden von den Kollegen/der Schulleitung interessiert.

Warum sollte das denn interessieren? Ich trage auch Haare auf meinem Kopf, nur sehr wenige haben mich ohne gesehen. Interessieren tut es aber scheinbar auch keinen.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Dezember 2022 09:34

Zitat von Dendemeier

Tatsächlich ist an meiner Schulart die langfristige Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt wichtig und wer mit Kapuze zum Bewerbungsgespräch erscheint, hat schlechte Karten. Dass beim hippen Startup der Chef mit Cap im Meeting sitzt, mag sein. Unsere Schüler orientieren sich meist aber in klassischere Ausbildungsberufe, wo die Personaler oft noch auf den Knigge pochen.

Das kannst du so pauschal eben auch nicht sagen. Naja es ist halt ein Problem, dass Lehrkräfte oftmals gar nicht wissen wie so außerhalb der Schule ist. Daher werden antiquierte Ansichten weiter tapfer verteidigt und die SuS und Eltern lachen sich in Fäustchen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Dezember 2022 09:36

Zitat von s3g4

Warum sollte das denn interessieren? Ich trage auch Haare auf meinem Kopf, nur sehr wenige haben mich ohne gesehen. Interessieren tut es aber scheinbar auch keinen.

Also ICH finde es schon seltsam, wenn ein Lehrer durchgehend eine Mütze trägt, und dies auch sogar noch zu einer Zeit, wo man nicht unbedingt sehr locker mit gesellschaftlichen Konventionen umging.

Aber es war wahrscheinlich der "französische Flair"

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. Dezember 2022 10:49

Wir haben immer wieder Schülerinnen, die bis zum Abitur Kopftuchtragen und oft auch sehr weite Kleidung und auf dem Abiball dann ohne Kopftuch und im enganliegenden Kleid kommen. Die erzählen dann schon mal, dass der Deal mit den Eltern war, das Kopftuch bis zum Abitur zu tragen und sie danach selbst entscheiden durften.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Dezember 2022 13:42

[Zitat von s3g4](#)

Warum sollte das denn interessieren? Ich trage auch Haare auf meinem Kopf, nur sehr wenige haben mich ohne gesehen. Interessieren tut es aber scheinbar auch keinen.

Haare sind keine Kopfbedeckung.

Aber wie gesagt, mir ist wurscht, wer was auf dem Kopf hat.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Dezember 2022 13:45

[Zitat von chilipaprika](#)

Aber es war wahrscheinlich der "französische Flair"

Im Saarland halt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Dezember 2022 13:47

[Zitat von s3g4](#)

Das kannst du so pauschal eben auch nicht sagen. Naja es ist halt ein Problem, dass Lehrkräfte oftmals gar nicht wissen wie so außerhalb der Schule ist. Daher werden antiquierte Ansichten weiter tapfer verteidigt und die SuS und Eltern lachen sich in Fäustchen.

Vorstellungsgespräch ist aber immer noch was anderes als Berufswelt (je nachdem, was man macht).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 23. Dezember 2022 22:20

Mal was anderes: Meine Mutter musste in der Grundschule noch ein sauberes Taschentuch vorzeigen und mancherorts musste man die sauberen Fingernägel in der Schule präsentieren. Vielleicht sollte man das eher wieder einführen, ungepflegt zur Arbeit erscheinen, kommt auch nicht gut 😊

Aber im Ernst, sozioökonomisch oder auch psychisch bedingt sind unsere Jugendlichen manchmal so unhygienisch oder einfach fehlangezogen, dass ich mich frage, ob es uns als Lehrkräften zusteht, was dazu zu sagen oder eben nicht.

Wir haben ja auch einen Erziehungsauftrag und wenn man über Verhütung und gesunde Ernährung spricht, darf man dann auch einer 14-jährigen sagen, dass Strumpfhose ohne Rock mit sichtbarer Unterhose drunter nicht so vorteilhaft wirkt? Oder einem 15-jährigen, dass 6 Monate lang nicht geschnittene Fingernägel mit abgebrochenen Rändern und Dreckansammlungen darunter manche Menschen anwidern? Und wie ist es mit Leopardendruck, bauchfrei und offensichtlich aus dem Waschkorb für Schmutzwäsche gezogen? Manchen kann ich wirklich nicht guten Gewissens zum Praktikum mit Kundenkontakt schicken. Andererseits, ist es meine Baustelle?

Würde mich ehrlich interessieren, wie andere 'im Brennpunkt' das handhaben.

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Dezember 2022 23:08

[Zitat von Zauberwald](#)

Vorstellungsgespräch ist aber immer noch was anderes als Berufswelt (je nachdem, was man macht).

Ja, aber selbst im Vorstellungsgespräch kommt es auch drauf an. Daher ist diese Generalisierung halt Quatsch. Leider wird man in der Regelschule auch nicht auf solche Situationen vorbereitet.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. Dezember 2022 00:11

Mancher hier bewertet vielleicht auch seine Erfahrungen in der großen weiten Berufswelt etwas über.

Und ganz pragmatisch: Als Lehrkraft mit 25 Pubertierenden vorwiegend aus der sozialen Unterschicht, muss man alle paar Minuten eine disziplinarische Entscheidung treffen. Wenn eine Regel lautet "Mützen ab", diskutiert man diese selbstredend nicht jeden Tag neu. Insofern ist auch ein 'Kopftücher bei Muslima ja, alles andere nein' eine zumutbare Sichtweise. Ich habe an einer Erziehungshilfeschule gearbeitet, da mussten die SuS ihre Kappen schon im Treppenhaus abnehmen. Kann man archaisch finden, denen tat vor allem gut, dass überhaupt jemand jeden Tag dasselbe gefordert hat.

Vieles ist möglich und es darf gerne reflektiert werden. Das gilt aber für jeden. Man ist tatsächlich noch lange kein pullundertragender Antiquitätensammler, weil man seinen Schülern sagt, was man von ihnen erwartet.

Beitrag von „Kapa“ vom 24. Dezember 2022 00:40

[Zitat von Laborhund](#)

Ich bin im Koran ebenfalls nicht firm, allerdings wird die Verhüllung der Frau durchaus thematisiert, was ich bei meiner Recherche herausgefunden habe:

Bezieht sich aber eigentlich im

Original (also arabisch) auf die Teile südlich der Schulter. Zu der Zeit war schulterfrei teilweise durchaus üblich, um sich da als einer Gruppe zugehörig zeigen, die keine Dirnen stellt: bedecke

deine Blöße südlich der Schulter Weib!

Beitrag von „Zauberwald“ vom 24. Dezember 2022 01:16

[Zitat von s3g4](#)

Leider wird man in der Regelschule auch nicht auf solche Situationen vorbereitet.

Bin ich mir nicht so sicher. Mein junger SL der letzten Schule hat alles für seine Schulabgänger gegeben (9er und 10er), damit die gut auf den Weg kommen. Wette, der hat mit ihnen Vorstellungsgespräch usw. geübt, einschließlich Outfitberatung und die anderen Kollegen vmtl. auch.

Beitrag von „Websheriff“ vom 24. Dezember 2022 09:36

Auch interessant zum Thema:

[Warum ich als Muslima kein Kopftuch trage](#)